

**Tätigkeitsbericht  
der Philipps-Universität Marburg**

**2019**



## Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen.....	2
1.1 Organisatorische Struktur, Geschäftsbereiche, Leitung und Aufgabenbereiche, Fachbereiche, Zentren .....	2
1.4 Hochschulpersonal.....	4
1.5 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen .....	5
2. Darstellung der Tätigkeit der Hochschule im Berichtsjahr .....	6
2.1 Studium und Lehre .....	6
2.2 Forschung .....	8
2.3 Wissenschaftlicher Nachwuchs .....	10
2.4 Gleichstellung.....	11
2.5 Weitere Tätigkeitsfelder .....	13
Anhang 1: Daten je Jahr/Wintersemester inkl. Datenquelle* .....	17
Anhang 2: Organigramm, Präsidium und Hochschulrat.....	22
Anhang 3: Laufende Verbundvorhaben im Jahr 2019 .....	24

## 1. Grundlagen

### 1.1 Organisatorische Struktur, Geschäftsbereiche, Leitung und Aufgabenbereiche, Fachbereiche, Zentren

Die Philipps-Universität Marburg vereint Forschung und Lehre, Weiterbildung und Wissenstransfer auf internationalem Niveau. Ihre 23.628 Studierenden nutzen das umfassende Studienangebot einer medizinführenden Volluniversität, die 1527 als traditionsreichste hessische Landesuniversität gegründet wurde.

Die Philipps-Universität wird von einem paritätisch besetzten **Präsidium** geleitet. Ihm gehörten im Jahr 2019 die Präsidentin, eine Vizepräsidentin für Studium und Lehre, eine Vizepräsidentin für Gleichstellung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, ein Vizepräsident für Forschung und Internationales, ein Vizepräsident für Informationsmanagement sowie der Kanzler als Leiter der Verwaltung an (Anhang 2). Der **Hochschulrat** nimmt seine Aufgaben mit hoher personeller Kontinuität wahr; zwei seiner Mitglieder wurden 2019 in ihren Ämtern bestätigt.

Die 16 **Fachbereiche** und 12 **zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen** arbeiten über Fachbereiche und Fächerkulturen hinweg eng an neuen Forschungsfragen und Studiengängen zusammen. Die Infrastruktur für anspruchsvolle Forschung und Lehre stellen neben der Universitätsbibliothek und dem Hochschulrechenzentrum die weiteren Einrichtungen bereit (Anhang 2). Zahlreiche, in Deutschland oft einzigartige wissenschaftliche Sammlungen, Archive und Museen bereichern Forschung und Lehre an der Philipps-Universität.

Ihre **Digitalen Infrastrukturen** und ihr **Informationsmanagement** richtet sie an ihrem kulturellen Selbstverständnis sowie am Nutzen für Forschung, Lehre, Studium, Verwaltung und Gesellschaft aus, um

- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Angehörige zentraler Einrichtungen und der Verwaltung in ihrer Arbeit, Kreativität und Freiheit zu unterstützen und Leistungsfähigkeit und Arbeitsqualität zu sichern;
- Studierende optimal zu fördern und in ihrer Professionalisierung zu unterstützen;
- Transparenz der Wissenschaft gegenüber der Gesellschaft zu ermöglichen, die Translation wissenschaftlicher Erkenntnisse zu beschleunigen und lebenslanges Lernen zu fördern.

Daten zur Forschung, ob zu mittelalterlichen Handschriften, Tumorforschung, Biodiversitätsforschung oder Klimageographie, liegen in immer größerem Umfang digital vor. Zusammen mit innovativen Auswertetechniken und künstlicher Intelligenz eröffnen sich damit ganz neue Erkenntniswege für Wissenschaft und Gesellschaft. Um deren Innovationspotential voll auszuschöpfen und im internationalen Forschungswettbewerb erfolgreich zu bleiben, hat die Philipps-Universität Marburg ein **Servicezentrum für digital gestützte Forschung** gegründet. Es bietet Beratung, Schulung und Dienste in den Bereichen Forschungs-

datenmanagement, Datenanalyse und Hochleistungsrechnen sowie langfristige Speicherung und Veröffentlichung von Daten.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben seit 2019 auch Zugang zum **neuen Forschungsdatenrepositorium** der Philipps-Universität, data\_UMR. In diesem digitalen Repositorium können Forschungsdaten für einen längeren Zeitraum sicher abgelegt und gefunden werden, aber auch transparent und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die neue **Universitätsbibliothek** hat sich zu einem zentralen Anlaufpunkt im Campus Firmani entwickelt. Studierende, Forschende und Lehrende nutzen das Literaturangebot und die attraktiven Arbeitsmöglichkeiten. Die Zahl der Bibliotheksbesuche stieg seit 2017 von 1,8 Mio. auf knapp 2,5 Mio. und vielfältige Veranstaltungen erfüllen die neuen Räumlichkeiten mit akademischem Leben. Die Universitätsbibliothek beteiligt sich weiter am hessenweiten und vom Land unterstützten Konsortium (HeBIS-Verbund) zur effizienten Versorgung mit elektronischen Medien. Der Medienwandel vom konventionellen Buch zum digitalen Angebot folgt mit unterschiedlicher Geschwindigkeit und Ausprägung den Bedarfen der Fachbereiche. Aktuell werden bereits zwei Drittel der Erwerbungsmitel für **Lizenzbeschaffungen** elektronischer Publikationen eingesetzt. Seit Jahren unterstützt die Universitätsbibliothek die Autorinnen und Autoren der Philipps-Universität mit einem DFG-geförderten **Open-Access-Publikationsfonds** und jüngst auch durch die Beteiligung am Wiley-Transformationsvertrag, für den die von der Hochschulrektorenkonferenz eingesetzte Projektgruppe DEAL neue Bezugsmodelle mit Open-Access-Publikationsoptionen ausgehandelt hat. Weitere Unterstützung der DFG konnte für die **Digitalisierung wertvoller Bestände** (hessische Regionalzeitungen und mittelalterliche Handschriften der Sammlung Corvey) und im Hessischen Landesprogramm bzw. im Bundesprogramm Bestandserhaltung für vier Anträge zu Schutzmaßnahmen für historisches Bibliotheksgut eingeworben werden.

Zur strategischen Entwicklung der Digitalisierung hat die Philipps-Universität ihre hochschulübergreifenden Kooperationen weiter fortgesetzt. Sie koordiniert zwei gemeinsame Vorhaben der hessischen Hochschulen zum **digital gestützten Lehren und Lernen in Hessen (digLL)** und zu **Forschungsdateninfrastrukturen (HeFDI)**. HeFDI wurde 2019 vom Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme (AWBI) der DFG positiv gewürdigt. In weiteren Projekten zu Forschungsinformationssystemen, Campus-Apps oder der Hessenbox kooperiert die Philipps-Universität im Rahmen des Landeshochschulentwicklungsprogramms. Die Philipps-Universität hat sich intensiv in die Gestaltung des vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie der Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung aufgelegten **Hessischen Digitalpakt Hochschulen** eingebracht.

## 1.4 Hochschulpersonal

Die Zahl der an der Philipps-Universität **Beschäftigten** (ohne Beschäftigte im Klinikum) hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht von 4.094 auf 4.144 erhöht. Zur Lehrleistung der Universität trugen 706 **Lehrbeauftragte** mit 21.620 Lehrauftragsstunden bei.

Nach den Steigerungen des Anteils des aus Drittmitteln finanzierten Personals in den Jahren 2016 bis 2018 (von 22,1 % auf 24,2 %), sank die Quote 2019 leicht auf 23,7 %. Die Quote von **befristet Beschäftigten** konnte weiter auf nunmehr 42,9 % gesenkt werden. Die Philipps-Universität ist bestrebt, die Beschäftigungssituation zu verbessern, befristete Stellen im Rahmen der Möglichkeiten in Dauerstellen umzuwandeln und die durchschnittliche Dauer befristeter Verträge zu erhöhen. Vor allem im letzten Punkt hat sich die positive Entwicklung fortgesetzt. Dies ist wesentlich auf die 2016 beschlossene und 2018 evaluierte Leitlinie der Philipps-Universität für die befristete Beschäftigung von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Befristungsleitlinie) zurückzuführen. Sie zielt dezidiert darauf ab, die arbeitsvertraglichen Rahmenbedingungen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern. So wurden u. a. das Erreichen des Qualifikationszieles als Befristungsgrund für drittmittelfinanzierte Qualifizierungsstellen an Stelle der bisher üblichen drittmittelbezogenen Befristung eingeführt. Da ein Teil sowohl der Grundfinanzierung des Landes als auch der ergänzenden Sonder- und Drittmittel für die Universität nicht langfristig stabil gesichert ist, ist diese Absicherung der Beschäftigungsverhältnisse für den wissenschaftlichen Nachwuchs nur um den Preis der Übernahme erheblicher Finanzierungsrisiken durch die Universität möglich.

An der Philipps-Universität wird ein zielgruppenspezifisches Spektrum an **Weiterbildungsmaßnahmen** für Beschäftigte angeboten. Ergänzend zu den etablierten Führungskräftebildungen für neuberufene Professorinnen und Professoren bestehen auch für Führungskräfte der technischen Bereiche und der Verwaltung gesonderte Fortbildungs- und Vernetzungsangebote.

Die Zahl der **Auszubildenden** konnte leicht auf 95 gesteigert werden. Insbesondere für die Ausbildung in den technischen Berufen ist es weiterhin schwierig, geeignete Personen zu finden. Die Philipps-Universität bildet über den Eigenbedarf aus, in den Verwaltungsberufen (Verwaltungsfachangestellte, gehobener Verwaltungsdienst) werden alle Ausgebildeten übernommen.

Im Rahmen des Gütesiegels „Familienfreundliche Hochschule Land Hessen“ entwickelt die Philipps-Universität die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** für alle Beschäftigtengruppen kontinuierlich weiter. Durch die Rezertifizierung wurden wichtige Impulse aufgenommen. So lag 2019 der Schwerpunkt der Weiterentwicklung auf dem Thema Pflege. Die Beratungsarbeit hat sich durch die Qualifizierung zweier Mitarbeiterinnen zu betrieblichen Pflegeguides weiter

professionalisiert. Die kostenlose flexible Kinderbetreuung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergänzend zur Regelzeitbetreuung wird fortgeführt.

### 1.5 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die kameralen Landeszuweisungen für laufende Zwecke auf der Basis der Produktabgeltung zusammen mit Mitteln des Hochschulpakts 2020 für laufende Ausgaben sanken im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. € auf 263,9 Mio. €. Allerdings war im Vorjahr die an die Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH (UKGM) weiterzuleitende Sonderabgeltung „Lehre und Forschung“ zur Umsetzung des im Mai 2017 vereinbarten **„Zukunftspapier für die Weiterentwicklung der mittelhessischen Universitätsmedizin“** ablaufbedingt für zwei Jahre enthalten. Bleibt diese daher vollständig unberücksichtigt, stiegen die Zuweisungen für laufende Zwecke gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Mio. € oder 1,5 % leicht an. Bei einer Mehrjahresbetrachtung (ohne Berücksichtigung der Sonderabgeltung UKGM) war der Betrag 2019 gegenüber 2017 (+0,6 Mio. € oder 0,2 % über 2 Jahre) und gegenüber 2016 (+3,3 Mio. € oder 1,3 % über 3 Jahre) jeweils nur geringfügig höher. Aus dieser nur minimal erhöhten Zuweisung waren insbesondere die laufenden Tarifsteigerungen zu finanzieren. Um die Attraktivität der Universität für Studieninteressierte und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nicht zu verringern, wurde 2019 dennoch von strukturellen Einsparungen in den Fachbereichen und Einrichtungen abgesehen. Insofern haben sich die finanziellen Rahmenbedingungen der Universität im Geschäftsjahr 2019 gegenüber den Vorjahren erneut nicht strukturell verbessert.

Aufgrund der unzureichenden Mittel im **HEUREKA II-Programm** muss die Universität ständig aus ihren laufenden Mitteln kostenträchtige und unwirtschaftliche bauliche Zwischenlösungen finanzieren, ohne die Gesamtbausubstanz damit nachhaltig verbessern zu können. Die vom Land als Sondertatbestand gewährten zusätzlichen Mittel für Aufgaben in der Bauunterhaltung reichen in keiner Weise aus, um diesen Zusatzaufwand zu kompensieren. In den nächsten Jahren stehen zahlreiche Neuberufungen an, deren adäquate Besetzung durch die unzureichenden baulichen Rahmenbedingungen erheblich erschwert sein oder sogar verhindert werden wird.

Insgesamt muss als Zwischenfazit zu den finanziellen Regelungen des hessischen Hochschulpakts 2016 – 2020 wie bereits in den Vorjahren festgehalten werden, dass diese nicht wie erhofft eine schrittweise Verbesserung und Stabilisierung der finanziellen Situation der Philipps-Universität bewirkt haben und auch absehbar nicht bewirken werden.

## 2. Darstellung der Tätigkeit der Hochschule im Berichtsjahr

### 2.1 Studium und Lehre

Dem **Selbstverständnis** der Philipps-Universität im Bereich Studium und Lehre folgend steht die Entwicklung der Studierenden zu vielseitig interessierten und kritisch denkenden sowie selbstbewusst und umsichtig agierenden Persönlichkeiten an erster Stelle. Dazu gehören eine solide fachliche Ausbildung, ein Bewusstsein für internationale Zusammenhänge, die mobilitätsförderliche Studienorganisation, nach Möglichkeit die Einbindung in Forschungsaktivitäten, der Erwerb von überfachlichen Schlüsselqualifikationen, die Bezugnahme auf und die Information über berufliche Praxis und die Unterstützung von Bemühungen, sich mit Wissensgebieten außerhalb des primären Faches zu befassen. Das Studium soll Studierende motivieren und vorbereiten, auch nach dem Studium weiter zu lernen.

Studierende konnten aus dem breiten **Studiengangsportfolio** unter 35 Bachelorstudiengängen (Vorjahr: 33) und 64 Masterstudiengängen (Vorjahr: 65) sowie sieben Weiterbildungsmasterstudiengängen (Vorjahr: sieben) wählen; neun davon sind internationale Studiengänge, d. h. entweder Double- oder Joint-Degree-Studiengänge mit internationalen Partnerhochschulen oder vollständig in englischer Sprache studierbar. Zudem wurden vier Studiengänge mit dem Abschluss Staatsexamen, ein Studiengang mit dem Abschluss kirchliches Examen sowie ein Magisterstudiengang und insgesamt 22 Fächer für Lehramt an Gymnasien (gezählt als ein Studiengang) angeboten. Grundsätzlich sind Bachelorstudiengänge fachlich breit angelegt. In den darauf aufsetzenden Masterstudiengängen können fachliche Profile vertieft oder interdisziplinäre Kombinationen zur Spezialisierung studiert werden. Zum Wintersemester 2019/20 starteten die beiden Bachelorstudiengänge „Physik und Wirtschaft“ und „Interdisziplinäre Literatur- und Kulturstudien“ sowie der Masterstudiengang „Moderne Arabische Politik, Gesellschaft und Kultur“.

Der nach den Steigerungen der Vorjahre erstmals im WS 2018/19 festzustellende Rückgang der **Gesamtstudierendenzahl** fiel im WS 2019/20 deutlich geringer aus, die Vorjahreszahlen konnten fast erreicht werden. Die Zahl der Studierenden im ersten Hochschulsesemester stieg gegenüber dem Rückgang des Vorjahres wieder leicht auf insgesamt 3.790 an. Gegenüber dem stärkeren Anstieg der Absolventenzahlen im Prüfungsjahr 2018 gingen diese im Prüfungsjahr 2019 wieder geringfügig zurück.

Durch den starken Anstieg der Studierendenzahlen in den letzten Jahren, mit denen das Wachstum des Personals nicht Schritt halten konnte, hat sich trotz des gezielten Einsatzes von Mitteln aus dem Hochschulpakt 2020 die **Betreuungsrelation** in zahlreichen besonders

nachgefragten Fächern in der Universität verschlechtert. Seit 2017 wird wegen des leichten Rückgangs der Studierendenzahl eine Verbesserung erreicht.<sup>1</sup>

Die Philipps-Universität hat für die Entwicklung und Durchführung von Weiterbildungsstudiengängen ein **Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung** gegründet, das 2019 insgesamt sieben weiterbildende Masterstudiengänge und vier weiterbildende Zertifikatskurse angeboten hat. Im WS 2019/20 waren dafür 230 (Vorjahr: 193) Studierende eingeschrieben. Im Jahr 2019 nahmen an den bestehenden Zertifikatskursen 395 (Vorjahr: 398) Personen teil.

In der **Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung** von Studium und Lehre richtet sie besonderes Augenmerk auf die Bereiche Studieninformation und -beratung, Übergang von der Schule zur Hochschule, Bewerbung und Zulassung, hochschuldidaktische Qualifizierung sowie Studiengangentwicklung und Evaluation. Der Arbeitsbereich Qualitätssicherung im Studium stellt den Studiengängen Instrumente zur Diagnose und Entwicklung der Studierbarkeit zur Verfügung, unterstützt bei der Implementierung von Verbesserungen und ermöglicht so eine ständige Weiterentwicklung. Allein im Jahr 2019 konnten insgesamt 35 Studiengänge in ihren Qualitätssicherungsvorhaben intensiv unterstützt werden.

Unter den zahlreichen Preisen und Auszeichnungen für die Qualität der Lehre in Marburg in den vergangenen Jahren ist der **Hessische Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre** an das Team von Prof. Dr. Bösner und Dr. Opitz (FB Medizin) im Jahr 2019 besonders hervorzuheben.

Eine bundesweite Ausnahmestellung nimmt die Philipps-Universität durch ihr Engagement für **Studierende mit Behinderungen** ein. Regelmäßig studieren etwa 150 blinde oder sehbehinderte junge Menschen sowie 20 bis 30 schwerstkörperbehinderte Studierende in den unterschiedlichsten Studiengängen der Universität. Das ist nur durch die Arbeit der vom Land gesondert finanzierten universitären „Servicestelle für behinderte Studierende“ möglich, in der vier hauptamtliche Beschäftigte und mehrere studentische Hilfskräfte diesen Personenkreis der Einschränkung entsprechend spezifisch beraten und ein vielfältiges Dienstleistungsangebot bereitstellen.

Für **Studierende mit Familienverantwortung** bietet der Familienservice ein umfangreiches Unterstützungsangebot, wozu auch die Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen zählt. Die Eröffnung eines weiteren Stillraums und die Eltern-Kind-Räume in der neuen Universitätsbibliothek erleichtern die Vereinbarkeit von Studium und Betreuungsaufgaben. Ähnlich wie schon in Vorjahren hat die Philipps-Universität im Jahr 2019 insgesamt 54 (Vorjahr: 42) studierende Eltern aus zwei Fonds finanziell unterstützt, um ihnen die Teilnahme an

---

<sup>1</sup> Im Jahr 2018 entfielen immer noch durchschnittlich 67 Studierende auf eine Professur. Die Zahlen für 2019 liegen noch nicht vor.

Lehrveranstaltungen außerhalb der Regelbetreuungszeiten zu ermöglichen oder sie in der Examensphase zu entlasten. Alle Kinder von Studierenden (im Alter von 6 bis 12 Jahren) erhielten die Möglichkeit, an der Kinderferienbetreuung der Philipps-Universität teilzunehmen.

## 2.2 Forschung

National und international kompetitive Forschung an der Philipps-Universität gründet auf innovativer disziplinärer Forschung Einzelner und organisiert sich zur Bearbeitung umfassender Fragen in kooperativen disziplinären Netzwerken und interdisziplinären Verbänden mit überregionaler, nationaler und internationaler Reichweite. Die Philipps-Universität begreift Forschung aus unterschiedlichen Perspektiven als wesentlichen Beitrag zur „Erschließung der Welt“.

Im Forschungsbereich hat die Universität ihre Aktivitäten in interdisziplinären Forschungsfeldern gebündelt. Diese umfassen die **Profilbereiche**:

- Sicherheit, Ordnung und Konflikt
- Sprachdynamik
- Physik und Chemie von (Halbleiter)-Grenzflächen
- Kognitive und angewandte Neurowissenschaften
- Biowissenschaften und Medizin

Wesentlich für die Forschungsstärke der Philipps-Universität sind ihre Erfolge in der Verbundforschung, die sie teils eigenständig, teils in enger Kooperation mit Partnern vorantreibt (Anhang 3). Auch den **Forschungscampus Mittelhessen (FCMH)** versteht die Philipps-Universität als Teil ihrer Strategie der Stärkung von Forschungsverbänden. Neben der Weiterentwicklung der Verbundforschung und der Entwicklung einer gemeinsamen Strategie der Forschungsinfrastrukturen stellt die Förderung kooperativer Promotionen ein wesentliches Ziel des FCMH dar. Im Berichtsjahr wurden erfolgreich weitere Mittel des HMWK mit dem Ziel eingeworben, eine gemeinsame standardisierte Erfassung aller Großgeräte der am FCMH beteiligten Hochschulen auszuarbeiten (Großgerätekartierung). Im Zusammenhang mit dem vom HMWK geförderten universitären Kompetenzzentrum Krankenhaushygiene ist im FCMH ein Schwerpunkt zu diesem Thema eingerichtet worden, der sich den Herausforderungen im Zusammenhang mit multiresistenten Keimen widmet. Der Philipps-Universität gelang es als erster und bisher einziger am hessischen Kompetenzzentrum beteiligten Universität, die ausgeschriebene Professur für Krankenhaushygiene zu besetzen.

Im Berichtsjahr war die Philipps-Universität mit einem gewichtigen Anteil von PIs an der Ausarbeitung von Skizze und Vollantrag eines neuen SFB/Transregio mit Sprecherschaft an der Universität Duisburg-Essen beteiligt. Die Grundlagen für dieses Verbundprojekt waren über sechs Jahre in einer DFG-Forschungsgruppe unter Marburger Sprecherschaft aufgebaut

worden. Mit diesem neuen SFB/Transregio wird die erfolgreiche **Verbundforschung** an der Schnittstelle zweier Profilbereiche der Philipps-Universität („Kognitive und angewandte Neurowissenschaften“ sowie „Biowissenschaften und Medizin“) vertieft und mit Blick auf die nächste Runde der Exzellenzstrategie gestärkt. Unter Marburger Sprecherschaft ist 2019 ein erfolgreich verlängerter SFB in die dritte Förderperiode gestartet, ein weiterer SFB unter Marburger Beteiligung erreichte ebenfalls die dritte Förderperiode. Mit dem Start einer neuen DFG-Forschungsgruppe, der Verlängerung von zwei bestehenden sowie der Vorbereitung einer weiteren Forschungsgruppe (inzwischen bewilligt, Start 1.7.2020) jeweils mit Sprecherschaft in Marburg und mit der Ausarbeitung von Skizze und Vollantrag eines medizinischen Graduiertenkollegs setzt die Philipps-Universität ihren erfolgreichen Weg in der Einwerbung großvolumiger Drittmittelförderung fort. Beteiligt ist die Philipps-Universität darüber hinaus seit 2019 am SFB „Endothelial Signalling and Vascular Repair“ mit Sprecherschaft an der Goethe-Universität in Frankfurt, der 2018 in die zweite Förderperiode gegangen ist.

Als Stärkung des Profilbereichs „Biowissenschaften und Medizin“ ist die Verleihung des **Heinz Maier-Leibnitz-Preises**, die bedeutendste Auszeichnung für den wissenschaftlichen Nachwuchs in Deutschland, an den Mikrobiologen und Biophysiker Knut Drescher für seine Erkenntnisse in der Erforschung von bakteriellen Biofilmen zu sehen.

Auch der 2019 bewilligte interdisziplinäre **LOEWE-Schwerpunkt** GLUE (G protein-coupled receptor Ligands for Underexplored Epitopes) unter Marburger Federführung stärkt den Profilbereich „Biowissenschaften und Medizin“. Partner des Verbundes sind das MPI für Herz- und Lungenforschung in Bad Nauheim, die TU Darmstadt und die Goethe-Universität Frankfurt. Beteiligt ist die Philipps-Universität darüber hinaus an dem LOEWE-Zentrum „emergenCITY“ (Sprecherschaft TU Darmstadt), das ebenfalls 2019 bewilligt wurde.

Bei der Einwerbung von Forschungsmitteln des Bundes konnte die Philipps-Universität 2019 ebenfalls reüssieren. Besonders hervorzuheben ist hier die erfolgreiche Einwerbung eines **Maria Sibylla Merian International Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences** für den Standort Tunis in Tunesien. Das neue Marburger Zentrum wird zur Erforschung des Maghreb in seinen vielfältigen politischen und kulturellen Bezügen beitragen und den Profilbereich „Sicherheit, Ordnung und Konflikt“ der Philipps-Universität stärken. Es trägt zur Weiterentwicklung der vieldiskutierten Area-Studies sowie zur Internationalisierung der deutschen Universitätslandschaft bei. Für den Nachwuchsbereich und die Kleinen Fächer wurde ein thematisch naheliegender Antrag (Filmische Aneignungsprozesse von Videos der populären Aufstandsbewegungen 2009-2011 im Mittleren Osten und Nordafrika) bewilligt.

Der Fachbereich Medizin ist an zwei **Deutschen Gesundheitszentren** beteiligt, dem Deutschen Zentrum für Infektionsforschung und dem Deutschen Zentrum für Lungenforschung. Weiterhin bringt sich die Philipps-Universität gemeinsam mit den zwei anderen

Medizinstandorten in Hessen in dem **BMBF-Projekt MIRACUM** (Medizininformatik in Forschung und Versorgung in der Universitätsmedizin) ein. Darüber hinaus sind am Fachbereich Medizin drei Projekte im Rahmen der **ERA-NET-Programme** angelaufen, so dass am Fachbereich nun fünf ERA-NET-Projekte betrieben werden, darunter zwei unter Marburger Federführung. Auch am Fachbereich Pharmazie wird ein neues ERA-NET-Projekt gefördert.

Mit EU-Mitteln aus Horizon 2020 bzw. noch FP 7 arbeiteten im Berichtsjahr zwei „**Marie Curie Individual Fellowships**“ in den Biowissenschaften. Außerdem ist die Philipps-Universität an vier „**Marie Curie Innovative Training Networks**“ beteiligt sowie an dreizehn EU-Verbundprojekten. Dabei stärken die Training Networks „Epigenetic Diversity in Ecology (EpiDiverse)“ und „Mediating Islam in the Digital Age (MIDA)“ die Profildomänen „Biowissenschaften und Medizin“ und „Sicherheit, Ordnung und Konflikt“.

Die von der Philipps-Universität eingeworbenen Drittmittel liegen weiterhin auf hohem Niveau. Leichte Schwankungen entstehen vor allem durch An- und Auslaufen großer Forschungsprojekte. Im Berichtsjahr lagen die Drittmiteleinnahmen mit 73,6 Mio. € (2018: 68,1 Mio. €) deutlich über dem Durchschnitt der Einnahmen der zurückliegenden fünf Jahre.

### 2.3 Wissenschaftlicher Nachwuchs

Die Philipps-Universität Marburg hat sich zu besonderen Anstrengungen bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses verpflichtet. Es gilt, die wissenschaftliche Qualifizierung in früher Selbstständigkeit und fachkultureller Vielfalt bestmöglich zu gewährleisten und **verlässliche Karrierewege** innerhalb und außerhalb des Wissenschaftssystems aufzuzeigen. So stellt die Universität über die fachliche Förderung hinaus ein auf die Qualifikationsstufen abgestimmtes Angebot an Aus- und Weiterbildung sowie Beratung zu Karrierewege innerhalb und außerhalb der Universität bereit. Die jährlichen hochschulweiten Treffen von Promovierenden und Postdocs, an deren Konzeptualisierung und Umsetzung die Zielgruppen maßgeblich beteiligt sind, tragen nachhaltig zur Vernetzung und Sichtbarkeit der jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei. Die **MARburg University Research Academy (MARA)** setzte mit ihrer Summer School „Wissenschaftsmanagement“ einen inhaltlichen Schwerpunkt. Als Mitgliederorganisation verzeichnet die MARA einen Zuwachs bei den Neumitgliedern auf 1.102 Promovierende und Postdocs. Ein umfassendes Qualifikationsprogramm zur systematischen Entwicklung von Lehrkompetenz wird sowohl von der Universität allein als auch im Rahmen des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen angeboten. Die Teilnehmenden können einzelne Veranstaltungen zu spezifischen Kompetenzfeldern belegen oder das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ erwerben.

Für das Jahr 2019 ist die erstmalige Ausschreibung des **Preises für exzellente Promotionsbegleitung** hervorzuheben. Der Wettbewerb honoriert das besondere Engagement in der aktiven Betreuung junger Forscherinnen und Forscher und die besondere Bedeutung dieser anspruchsvollen Aufgabe. Mit 27 Nominierungen weckte der Preis große Resonanz.

Die Zahl der **abgeschlossenen Promotionen** liegt mit leichten Schwankungen zwischen 450 und 500 pro Jahr, davon stets rund 40 % in der Medizin. Etwa die Hälfte der Promovierten sind Frauen.

Neben der Individualpromotion stehen den Promovierenden zahlreiche Möglichkeiten einer strukturierten Promotion im Rahmen von thematisch fokussierten **Promotionsprogrammen** und Forschungsprojekten zur Verfügung. Sie bestehen u. a. in den fünf derzeit an der Philipps-Universität federführend laufenden (internationalen) Graduiertenkollegs, den beiden Beteiligungen an Graduiertenkollegs anderer Hochschulen, den beiden in Sonderforschungsbereichen integrierten Programmen (Anhang 3) sowie in der „Marburg School of Microbiology“ und weiteren eigenfinanzierten Programmen der Fachbereiche. Darüber hinaus bestehen enge Verbindungen mit der „International Max Planck Research School for Environmental, Cellular and Molecular Microbiology (IMPRS-Mic)“. Über den Forschungscampus Mittelhessen (FCMH) wurden die bestehenden Kooperationsmöglichkeiten für Promovierende systematisch ausgebaut. Die kooperative Promotionsplattform und das 2018 gegründete Ingenieurwissenschaftliche Zentrum am FCMH haben in der deutschen Hochschullandschaft Alleinstellungscharakter.

## 2.4 Gleichstellung

Auf universitärer **Leitungsebene** wird Gleichstellung durch die Vizepräsidentin für Gleichstellung und Nachwuchsförderung vertreten, die 2019 neu bestellt wurde. Die Philipps-Universität stellt darüber hinaus zwei Vollzeitstellen für zwei hauptamtliche Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte (FRGB) zur Verfügung, die die Aufgaben in der Kernuniversität und im Fachbereich Medizin ausüben. An den übrigen Fachbereichen unterstützen sie dezentrale FRGB.

Die Philipps-Universität hat sich bereits zum dritten Mal erfolgreich am **Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder** beteiligt und insgesamt 8 Professuren eingeworben. Durch die positive Bewertung des Gleichstellungszukunftskonzepts werden bis 2025 bereits implementierte Gleichstellungsmaßnahmen fortgeführt und neue Chancengleichheitsmaßnahmen ergriffen. Einige dieser Maßnahmen fanden als **Best-Practice-Beispiele** Aufnahme in den Instrumentenkasten der DFG zu den Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards. Die Philipps-Universität Marburg hat sich den Gleichstellungsstandards der DFG verpflichtet und erhebt ihre Daten nach dem Kaskadenmodell.

Der Anteil der Studentinnen liegt in allen Fächergruppen mit leichten Schwankungen konstant hoch, so dass in fast allen Bereichen ca. 50%, teilweise deutlich mehr Frauen studieren (Humanmedizin, Geisteswissenschaften). In den Ingenieurwissenschaften (Wirtschaftsinformatik und Informatik) ist der Studentinnenanteil mit 33% leicht rückläufig. Die Quote der **Absolventinnen in den MINT-Fächern** liegt mit insgesamt 52,9% auf einem hohen Niveau. Fördermaßnahmen für die Zielgruppe der Studierenden fokussieren sich weiterhin auf den MINT-Bereich.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen sind in den Geistes-, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie in der Humanmedizin nahezu paritätisch vertreten. In den Ingenieurwissenschaften, Sportwissenschaften und der Gruppe Mathematik/Naturwissenschaften sind sie dagegen unterrepräsentiert, wobei in fast allen Bereichen eine Verbesserung festzustellen ist. Dort implementierte Fördermaßnahmen werden beibehalten. Der Anteil abgeschlossener **Promotionen von Frauen in den MINT-Fächern** lag 2019 mit 41,3% deutlich über den 34% des Vorjahres.

Zur Förderung von Chancengleichheit in der Wissenschaft werden jährlich **Abschlussstipendien** an hochqualifizierte Doktorandinnen und weibliche Post-Docs sowie Brückenstellen für die Phase nach der Promotion vergeben. Die **Befristungsleitlinie** der Philipps-Universität enthält die Selbstverpflichtung, auch dem aus Drittmitteln finanzierten wissenschaftlichen Personal auf Qualifikationsstellen im Falle von Elternschaft eine Vertragsverlängerung zu gewähren. Die Mehrkosten trägt die Universität.

Die Philipps-Universität fördert Wissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Professur durch das Programm „**Mentoring Hessen**“. Sie engagiert sich in dem Programm langfristig und mit allen hessischen Hochschulen, um Frauen auf ihrem wissenschaftlichen Karriereweg zu unterstützen. „Mentoring Hessen“ wurde 2019 extern und mit positivem Ergebnis evaluiert.

Der Anteil der **Professorinnen** (inkl. Qualifikationsprofessorinnen) an der Philipps-Universität lag 2018 konstant bei 28%.<sup>2</sup> In fast allen Fächergruppen sind Frauen unter den W2-Professuren stärker vertreten als unter den W3-Professuren. Mit ihrem Berufungsleitfaden und den 2019 veröffentlichten **Leitsätzen der Marburger Berufungskultur** setzt die Philipps-Universität die hessenweiten Qualitätskriterien zur Gleichstellung in Berufungsverfahren um und geht teilweise darüber hinaus. Wo Frauen unterrepräsentiert sind, verpflichtet sich die Universität zu aktiver Rekrutierung und deren konsequenter Dokumentation.

Im Bereich des **administrativ-technischen Personals** der Entgeltgruppen E13 bis E15 und A13 bis A16 sowie auf Leitungspositionen in der Universitätsverwaltung inkl. Hochschul-

---

<sup>2</sup> Die Zahlen für 2019 liegen noch nicht vor.

rechenzentrum und Universitätsbibliothek (A16/A15/E15) lag der Frauenanteil 2018 bei rund 55%.<sup>3</sup> Die Universität bietet jährlich Fortbildungen für Frauen mit und ohne Führungsverantwortung im administrativ-technischen Bereich an. Zudem besteht eine kollegiale Beratungsgruppe für Frauen.

Im April 2019 hat die Philipps-Universität eine **Antidiskriminierungsstelle** für Studierende eingerichtet, zu deren Aufgaben neben der Beratung von Betroffenen auch Präventionsarbeit und die Schulung von Mitarbeitenden in Forschung, Lehre und Verwaltung gehören. 2019 hat die Philipps-Universität eine Richtlinie zum respektvollen Umgang und zum Schutz vor Diskriminierung und Benachteiligung erlassen und die **Charta der Vielfalt** unterzeichnet. Sie bekennt sich damit zu Diskriminierungsfreiheit und Vielfalt.

## 2.5 Weitere Tätigkeitsfelder

Die Philipps-Universität versteht sich als internationale und weltoffene Universität. Sie betreibt ihre **Internationalisierung** mit dem Ziel, die Qualität von Forschung und Lehre zu verbessern, die internationale Beschäftigungsfähigkeit ihrer Absolventinnen und Absolventen sicherzustellen und die Wettbewerbsfähigkeit im internationalen und nationalen Vergleich sowie ihre internationale Sichtbarkeit zu steigern. Der Anteil der Bildungsausländerinnen und -ausländer unter den Studierenden lag zum Wintersemester 2018/19 mit insgesamt 3.155 bei 11,7 % der Studierenden. Der Anteil der Bildungsausländerinnen und -ausländer unter den immatrikulierten Promovierenden betrug 25,5 %.

Der Internationalisierungsprozess wird von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) in folgenden Handlungsfeldern begleitet:

- Gewinnung ausländischer Studierender;
- Beratung und Betreuung ausländischer Studierender und Sicherung des Studienerfolgs;
- Ausbau englisch- und fremdsprachiger Module des Lehrangebots im Masterbereich;
- Erhöhung der Anzahl internationaler Studiengänge;
- Steigerung der Outgoing-Mobilität
- sowie Internationalisierung von Forschung und wissenschaftlichem Nachwuchs.

Das 2019 abgeschlossene Re-Audit wird zu einer Neufassung der **Internationalisierungsstrategie** führen.

Die Philipps-Universität ist daran interessiert, die **Mobilität** ihrer Studierenden zu erhöhen, ihnen Auslandsaufenthalte zu ermöglichen und zugleich attraktiv für Studierende aus dem Ausland zu sein. Sie sieht sich den Grundsätzen der „Erasmus Charta für die Hochschul-

---

<sup>3</sup> Die Zahlen für 2019 liegen noch nicht vor.

bildung 2014-2020“ und damit den Mobilitätsprogrammen der EU verpflichtet. Die Zahl der fachgebundenen Verträge über Studierenden- und Dozentenmobilität mit 272 Erasmus-Partnerhochschulen stieg auf insgesamt 955 sogenannte „Inter-Institutional Agreements“ (Vorjahr: 944 Verträge mit 267 Hochschulen). Die Zahl der ausländischen Studierenden („Incomings“), stieg auf insgesamt 486 (Vorjahr: 475). Die Zahl der Studierenden, die im Rahmen des außereuropäischen Austausch nach Marburg kamen, konnte mit 239 (Vorjahr: 258) auf annähernd gleichbleibend hohem Niveau gehalten werden. Die Mobilitätszahlen Marburger Studierender ins Ausland („Outgoings“) sind in den letzten beiden Jahren leicht rückläufig. Aufgrund politischer Entwicklungen in bestimmten Ländern ist das Interesse an einem Studienaufenthalt in diesen Ländern (z. B. Türkei oder auch USA) gesunken. Für einen Studienaufenthalt im Ausland entschieden sich insgesamt 474 (Vorjahr: 476) Studierende. Die Philipps-Universität gehört nach wie vor bundesweit zu den 30 aktivsten Hochschulen im Erasmus-Programm. Im Rahmen des DAAD-Programmes PROMOS konnten 312 (Vorjahr: 297) Studierende bei Studium, Praktikum und Exkursionen im Ausland unterstützt werden.

Die Summe der eingeworbenen zentralen Drittmittel für Mobilitäten IN/OUT, zentrale Kooperationen und Projekte ist mit 3,03 Mio. € (Vorjahr: 2,61 Mio. €) weiterhin konstant hoch. Die Summe der eingeworbenen **DAAD-Drittmittel** stieg das neunte Jahr in Folge, 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 16,5 % auf 776.876 €. Das ehrenamtliche Engagement von Marburger Bürgerinnen und Bürger für ausländische Studierende konnte in ein Transferprojekt des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement überführt werden.

Marburg ist als Forschungsstandort auch für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland attraktiv. Das spiegelt sich in den 14 (Vorjahr 12) von der **Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH)** geförderten Stipendiatinnen und Stipendiaten aus dem Ausland wider. Der Ausbau der strategischen (Forschungs-)Kooperationen, insbesondere auch mit chinesischen Partneruniversitäten, wurde weiter intensiviert. Die Philipps-Universität wird in den beiden im Rahmen der China-Strategie des BMBF aufgelegten Programmen gefördert.

Im Bereich des **Wissens- und Technologietransfers** realisiert die Philipps-Universität anwendungsorientierte Forschungsarbeiten, davon viele in Kooperationen mit öffentlichen Mittelgebern. So arbeitet das an der Universität angesiedelte Demokratiezentrum mit dem **Hessischen Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus (HKE)** und weiteren zivilgesellschaftlichen Akteuren zusammen. Gemeinsam mit dem Gesundheitsamt des Landkreises Marburg-Biedenkopf wird in einem vom Hessischen Sozialministerium geförderten Projekt die Fachkräftesicherung in der medizinischen-pflegerischen Versorgung im ländlichen Raum geplant.

Mit **Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft** (regional, national und international, KMU und Großkonzerne) wurden im Berichtsjahr 37 Verträge geschlossen (Vorjahr: 31).

Im Technologietransferbereich arbeitet die Philipps-Universität weiterhin mit der TransMIT Gesellschaft für Technologietransfer mbH zusammen, deren Mitgesellschafterin sie ist. Die Kooperation erfolgt schwerpunktmäßig im Rahmen von TransMIT-Zentren, der Patent- und Innovationsberatung sowie der Verwertung. 2019 betrieben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Philipps-Universität insgesamt 36 TransMIT-Zentren und TransMIT-Projektbereiche (Vorjahr: 37).

Die Zahl der Erfindungen belief sich im Jahre 2019 auf 17 (Vorjahr: 15) **Erfindungsmeldungen**. Es erfolgten fünf Europäische **Patentanmeldungen** (Vorjahr: sieben) sowie 25 Nachanmeldungen in unterschiedlichen Staaten (Vorjahr: sieben). Die Einnahmen aus der Verwertung der Patente (Vergabe von Lizenzen, Verkauf von Patenten) schwanken von Jahr zu Jahr erheblich. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre konnten Einnahmen aus dem Patentbereich in Höhe von ca. 118.000 € pro Jahr erzielt werden. Für die Philipps-Universität gilt jedoch wie für alle Universitäten in Deutschland, dass die Ergebnisse aus Erfindungen bisher weder zur Finanzierung der Hochschule noch des Patentbereiches selbst nennenswert beitragen.

Das universitäre **Marburger Institut für Existenzgründung und Innovationsforschung (MAFEX)** hat bereits 11 Startups beraten und in ihren Anfängen unterstützt. Hervorzuheben ist ferner der Ideenwettbewerb „UNI IDEEN MARBURG“, in dem MAFEX, unterstützt durch externe Sponsoren, in einem hochschulweiten Wettbewerb für die drei besten Geschäftsideen und die beste nachhaltige Idee ausgezeichnet wurde.

Der mit EFRE-Mitteln seit Anfang 2019 geförderte **Gründungsinkubator mit Accelerator** bietet mit dem im Berichtsjahr eröffneten MAFEX-Start-up-Lab Hochschulgründerteams in einem Co-Working Space die Möglichkeit, ihre Gründungsprojekte von der Konzeptphase bis hin zur Existenzgründung zu entwickeln und eine inhaltliche sowie persönliche Qualifizierung rund um ihr Gründungsvorhaben zu erhalten („Accelerator“-Funktion). 2019 hat die Philipps-Universität einen inzwischen bewilligten Erweiterungsantrag für diese EFRE-Förderung eingereicht, um Gründungswillige gezielt für den Karriereweg der Ausgründung zu sensibilisieren.

Darüber hinaus hat die Philipps-Universität als **Sprecherhochschule des Verbunds StartMiUp** gemeinsam mit ihren Partnerhochschulen im FCMH den Zuschlag für eine vierjährige Anschubfinanzierung durch das BMWi erhalten. Das EXIST-Projekt wird die regionale Vernetzung zwischen den Hochschulen und in der Region Mittelhessen in der Gründungsförderung vorantreiben.

Im Rahmen der **Alumniarbeit** lädt die Philipps-Universität zu ihrem jährlichen Promotionsjubiläum ein und pflegt auf diese Weise den Kontakt zu Ehemaligen, deren Promotion 25 oder 50 Jahre zurückliegt. Eine spezifische Alumniarbeit betreibt das Centrum für Nah- und Mittelost-Studien mit seinem Alumni-Netzwerk, das insbesondere der beruflichen Orientierung dient.

Das **Fundraising** der Philipps-Universität zugunsten der umfassenden Innensanierung des von der Universität getragenen Kunstmuseums wurde 2019 mit dem zweiten Platz des Deutschen Fundraising-Preises gewürdigt.

Die Universität nutzte Ende 2019 über 250.000 m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche mit einem umfangreichen historischen Baubestand in der Innenstadt Marburgs. Dabei handelt es sich zum weit überwiegenden Teil um Kulturdenkmäler oder Bauten mit Einbindung in Ensembleschutz, auch weite Teile der Bauten aus den 1960er Jahren auf den Lahnbergen stehen inzwischen unter Denkmalschutz. Für ihre **bauliche Entwicklung** hat die Philipps-Universität ein Gesamtkonzept entwickelt, das die Konzentration der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer auf dem **Campus Firmani** im Lahntal und die Ansiedlung der medizinischen und naturwissenschaftlichen Einrichtungen auf dem **Campus Lahnberge** vorsieht. 2019 wurde im Lahntal mit der Ausführung zweier wichtiger Bauprojekte begonnen, dem Neubau des Forschungszentrums Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg (DDK) und dem Neubau eines Seminargebäudes mit ca. 600 Plätzen am Pilgrimstein. Auf dem Campus Lahnberge hat die Universität als Bauherrin den Rohbau des Lehrgebäudes der Anatomie beauftragt. Die Fertigstellung des Forschungsbaus Zentrum für Synthetische Mikrobiologie wurde 2019 weiter vorangetrieben.

Aus Mitteln von HEUREKA I, dem Konjunkturpaket II und dem Hochschulpakt 2020 stehen der Philipps-Universität Marburg für den Zeitraum 2008 bis 2020 512,5 Mio. € zur Verfügung. Über diese Mittel hinaus wendet die Universität jährlich mehr als 10 Mio. € für den Bauunterhalt und Baumaßnahmen auf (ohne Mittel für EDV und Ersteinrichtung). Damit werden bis 2020 nur ca. 41 % der Fläche der Universität grundsaniert oder neu errichtet sein, während sich die übrigen Flächen überwiegend in einem baulich sehr unbefriedigenden Zustand befinden. Es besteht also weiterhin ein erheblicher Sanierungsstau, der in den Naturwissenschaften und der Medizin die Realisierung von Berufungen verzögert oder verhindert und damit die Leistungsfähigkeit der Universität gefährdet. Die Zuweisung von HEUREKA II in Höhe von 110 Mio. € für die Jahre 2021 bis 2027 wird in Anbetracht des beträchtlichen Bedarfs diesen Umstand nicht grundlegend verändern, da der sich daraus ergebende durchschnittliche jährliche Betrag von 15,7 Mio. € in der Höhe nur dem Betrag der Abschreibung für 2017 entspricht, also strukturell nur die Beibehaltung des unbefriedigenden baulichen Zustands ermöglicht und nicht die notwendige Verbesserung.

Die Philipps-Universität hat ein integriertes **Klimaschutzkonzept** entwickelt und für die **Fernwärmeversorgung Campus Lahnberge** die Errichtung eines Biomasseheizwerks beauftragt, mit dem zwei Drittel der Wärme für den Campus Lahnberge regenerativ erzeugt werden sollen. Der Rohbau wurde 2019 abgeschlossen.

## Anhang 1: Daten je Jahr/Wintersemester inkl. Datenquelle\*

\* GB = Grundbudget, EB = Erfolgsbudget, P = Parameter, PK = Produktkennzahlen

Lehre	2017	2018	2019	
Studierende insgesamt (inkl. Zweitstudierende)	25.541	23.939	23.628	HMWK
Studierende in der RSZ (ohne Zweitstudierende)	15.950	14.775	14.663	GB
davon Cluster 1	1.083	1.082	1.056	GB
davon Cluster 2	2.993	2.675	2.506	GB
davon Cluster 3	3.805	3.310	3.303	GB
davon Cluster 4	2.203	2.112	2.204	GB
davon Cluster 5				GB
davon Cluster 6	23	24	30	GB
davon Cluster 7				GB
davon Cluster 8	3.213	2.951	2.938	GB
davon Cluster 9				GB
davon Cluster 10	2.630	2.622	2.679	GB
Anteil der Studierenden in der RSZ an der Anzahl der Studierenden insgesamt in % (jeweils ohne Zweitstud./gem. Def. Produktkennzahlen)	77%	74%	74%	PK 2A2
Studierende im 1. Hochschulsesemester (Studienanfänger/innen)	4.012	3.693	3.746	PK 1A1
Zusätzliche Studienanfänger im Vergleich zu 2005 (Ausgangszahl HSP 2020)	578	259	312	HMWK
Absolvent/innen pro Jahr	3.511	3.526	3.308	PK 1A4
Absolvent/innen pro Jahr in der RSZ plus 2 Semester	2.803	2.714	2.496	PK 1A3
Absolvent/innen je Professor/-in	9,67	9,88	9,01	PK 2A1
Anteil der Absolvent/innen in der RSZ plus 2 Semester an den Gesamtabsolventen in %	80%	77%	75%	PK 2A8

<b>Forschung</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	
Drittmittelleinnahmen nach Clearing-Stelle in €	61.357.217	69.199.303	67.368.141	<i>EB/Drittmittel</i>
Drittmittelleinnahmen (gem. LOMZ-Definition) je Professor/-in in €	186.958	192.931	199.051	<i>PK 2A4</i>
Drittmittelleinnahmen (gem. LOMZ-Definition) je Wissenschaftler/-in in €	32.977	33.631	36.417	<i>PK 2A5</i>

<b>Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	
Promotionen ohne Medizin (Anzahl)	285	263	244	<i>EB/P 3</i>
Promotionen Medizin (Anzahl)	161	180	163	<i>EB/P 4</i>
Abgeschlossene kooperative Promotionen (mit HAW) (Anzahl)				<i>PK 1A18</i>

<b>Erfüllung des Gleichstellungsauftrages</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	
Anteil weiblicher Studierender nach Fächergruppe in % (Stud. gesamt) in				
Geisteswissenschaften	60,1	60,5	61,2	<i>HMWK</i>
Sport	46,2	43,5	41,8	<i>HMWK</i>
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	56,1	56,4	57,2	<i>HMWK</i>
Mathematik, Naturwissenschaften	49,3	49,3	49,6	<i>HMWK</i>
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	61,6	62,2	63,1	<i>HMWK</i>
Ingenieurwissenschaften	36,9	33,5	32,5	<i>HMWK</i>
Kunst, Kunstwissenschaft	69,9	71,4	68,3	<i>HMWK</i>
Absolventinnen MINT-Fächer (Anzahl)	420	444	437	<i>EB/P 7/PK 1A15</i>
Anteil der MINT-Absolventinnen an der Gesamtzahl der MINT-Absolventen in %	52,6	52,9	54,6	<i>PK 2C3</i>
Promotionen Frauen MINT-Fächer (Anzahl)	66	52	64	<i>EB/P 6/PK 1A17</i>

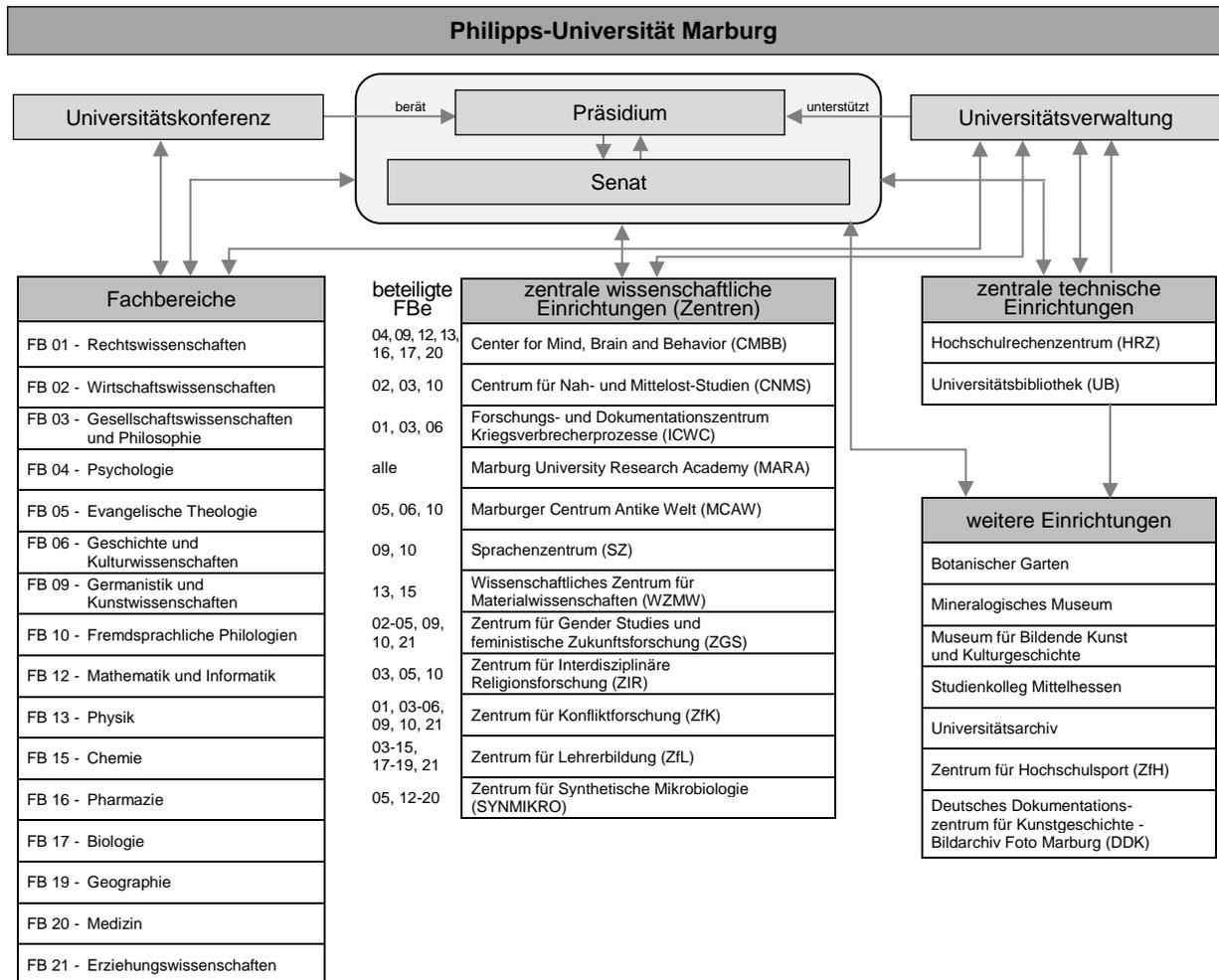
Anteil der MINT-Promotionen von Frauen an der Gesamtzahl der MINT-Promotionen in %	40,2	34	41,3	PK 2C4
Anteil der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen in % (Pers) in				
Geisteswissenschaften	51,3	54,5		HMWK
Sport	37,5	37,5		HMWK
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	49	49,7		HMWK
Mathematik, Naturwissenschaften	35,9	36,3		HMWK
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	53,8	57,8		HMWK
Ingenieurwissenschaften	10,3	9,7		HMWK
Kunst, Kunstwissenschaft	65,7	57,7		HMWK
Anzahl der Junior- bzw. Qualifikationsprofessorinnen				
Geisteswissenschaften				HMWK
Sport				HMWK
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1	1		HMWK
Mathematik, Naturwissenschaften	3	3		HMWK
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften				HMWK
Ingenieurwissenschaften				HMWK
Kunst, Kunstwissenschaft				HMWK
Anteil der Junior- bzw. Qualifikationsprofessorinnen an den Junior- bzw. Qualifikationsprofessuren insgesamt in % in				
Geisteswissenschaften				HMWK
Sport				HMWK
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	16,7	29		HMWK
Mathematik, Naturwissenschaften	75	75		HMWK
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften				HMWK
Ingenieurwissenschaften				HMWK
Kunst, Kunstwissenschaft				HMWK
Berufungen von Frauen (Anzahl)	7	1	5	EB/P 5
Anteil der Professorinnen in %	27,5	27,7		HMWK
davon Anteil W2 in %	34,2	33,8		HMWK

davon Anteil W3 in %	21,2	22,5		HMWK
Anteil der Professorinnen in Geisteswissenschaften in %	37,7	39,2		HMWK
davon Anteil W2 in %	40	43,8		HMWK
davon Anteil W3 in %	32,3	37,1		HMWK
Anteil der Professorinnen in Sport in %	0	20		HMWK
davon Anteil W2 in %	0	0		HMWK
davon Anteil W3 in %	0	0		HMWK
Anteil der Professorinnen in Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in %	32,3	30,5		HMWK
davon Anteil W2 in %	54,5	47,8		HMWK
davon Anteil W3 in %	19,5	20		HMWK
Anteil der Professorinnen in Mathematik, Naturwissenschaften in %	20	19,3		HMWK
davon Anteil W2 in %	25	22		HMWK
davon Anteil W3 in %	13,9	12,8		HMWK
Anteil der Professorinnen in Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften in %	20,5	22,5		HMWK
davon Anteil W2 in %	10	30		HMWK
davon Anteil W3 in %	27,8	25		HMWK
Anteil der Professorinnen in Ingenieurwissenschaften in %	10	20		HMWK
davon Anteil W2 in %	16,7	16,7		HMWK
davon Anteil W3 in %				HMWK
Anteil der Professorinnen in Kunst, Kunstwissenschaft in %	30,8	25		HMWK
davon Anteil W2 in %	33,3	0		HMWK
davon Anteil W3 in %	0	0		HMWK

<b>Internationalisierung</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	
Bildungsausländer/innen in der RSZ	1.499	1.538	1.712	EB/P 10
Absolvent/innen Bildungsausländer/innen	280	253	293	EB/P 11

<b>Finanzierung durch das Land</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	
Kameraler Zuschuss in €	225.359.400	242.005.000	240.678.300	<i>HMWK</i>
Produktabgeltung Produkt 4 (QSL-Mittel) in €	11.942.800	11.660.200	11.286.600	<i>HMWK</i>
Zuweisung HSP 2020-Mittel in €	26.848.373	22.455.677	23.230.987	<i>HMWK</i>

## Anhang 2: Organigramm, Präsidium und Hochschulrat



Präsidium	
Präsidentin	Prof. Dr. Katharina Krause
Vizepräsident für Forschung und Internationales	Prof. Dr. Michael Bölder
Vizepräsidentin für Studium und Lehre	Prof. Dr. Evelyn Korn
Vizepräsident für Informationsmanagement	Prof. Dr. Thomas Nauss
Vizepräsidentin für Gleichstellung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	Prof. Dr. Sabine Pankuweit
Kanzler	Dr. Friedhelm Nonne

<b>Hochschulrat</b>
Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Uwe Bicker (Vorsitz)
BM a.D. Friedrich Bohl
Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Daxner (Stellv. Vorsitz)
Prof. Dr. Elisabeth Knust
Prof. Dr. Barbara Korte
Prof. Dr. Jochen Maas
Gen. Sekr. Achim Meyer auf der Heyde
Prof. Dr. Claudine Moulin

## Anhang 3: Laufende Verbundvorhaben im Jahr 2019

## DFG-Graduiertenkollegs / Promotionskollegs

<b>Sprecherschaft Philipps-Universität</b>			
GRK 1782	Volz	Funktionalisierung von Halbleitern	seit 2012
IRTG 1901	Bremmer	The Brain in Action	seit 2013
GRK 2213	Borchers	Membrane Plasticity in Tissue Development and Remodeling	seit 2016
GRK 2271	Gollwitzer	Beibehaltung vs. Veränderung von Erwartungen im Kontext von Erwartungsverletzungen	seit 2017
<b>Beteiligung Philipps-Universität</b>			
GRK 2279	Hediger (Frankfurt)	Konfigurationen des Films	seit 2017
GRK 2355	Bindereif (Gießen)	Regulatory networks in the mRNA life cycle: from coding to non-coding RNAs	seit 2018

## DFG-Sonderforschungsbereiche / Transregio

<b>Sprecherschaft Philipps-Universität</b>			
SFB/TRR 81	Brehm	Chromatin-Veränderungen in Differenzierung und Malignität	seit 2010
SFB 987	Bremer	Mikrobielle Diversität in der umweltabhängigen Signalantwort	seit 2012
SFB 1021	Becker	RNA Viren: Metabolismus viraler RNA, Immunantwort der Wirtszellen und virale Pathogenese	seit 2013
SFB 1083	Höfer	Struktur und Dynamik innerer Grenzflächen	seit 2013
SFB/TRR 174	Thanbichler	Räumliche-zeitliche Dynamik bakterieller Zellen	seit 2017
<b>Mitantragstellung Philipps-Universität</b>			
SFB/TRR 84	Suttorp (Charité - Universitätsmedizin Berlin)	Angeborene Immunität der Lunge: Mechanismen des Pathogenangriffs und der Wirtsabwehr in der Pneumonie	seit 2010
SFB/TRR 135	Gegenfurtner (Gießen)	Cardinal Mechanisms of Perception	seit 2014
SFB/TRR 138	Carl (Gießen)	Dynamiken der Sicherheit	seit 2014

<b>Beteiligung Philipps-Universität</b>			
SFB/TRR 1213	Weißmann (Gießen)	Pulmonale Hypertonie und Cor Pulmonale	seit 2016
SFB 1280	Güntürkün (Bochum)	Extinction Learning	seit 2017
SFB 1319	Baumert (Kassel)	Extremes Licht für die Analyse und Kontrolle von molekularer Chiralität	seit 2018
TRR 237	Hartmann (Bonn)	Nukleinsäure-Immunität	seit 2018
SFB 834	Fleming (Frankfurt)	Endothelial Signalling and Vascular Repair	seit 2014

## DFG – Forschungsgruppen

<b>Sprecherschaft Philipps-Universität</b>			
FOR 1328	Rief	Erwartungen und Konditionierung als Basisprozesse der Placebo- und Nocebo-Reaktion: Von der Neurobiologie zur klinischen Anwendung	seit 2010
FOR 2107	Kircher	Neurobiologie affektiver Störungen: Eine translationale Perspektive auf Gehirnstruktur und -funktion	seit 2014
FOR 2358	Miehe, Nauss	Umweltwissenschaftliche Grundlagen der Paläoforschung in einem afroalpinen Ökosystem	seit 2016
FOR 2497	Hertl	Pemphigus - von der Pathogenese zur Therapie (Pegasus)	seit 2016
KFO 325	Gress	Clinical relevance of tumor-microenvironment interactions in pancreatic cancer	seit 2017
FOR 2730	Bendix	Umweltveränderungen in Biodiversitäts-Hotspot-Ökosystemen Süd-Ecuadors: Systemantwort und Rückkopplungseffekte (RESPECT)	seit 2018
FOR 2824	Dehnen	Amorphe molekulare Materialien mit extrem nichtlinearen optischen Eigenschaften	Seit 2019
<b>Beteiligung Philipps-Universität</b>			
FOR 1246	Steffan-Dewenter (Würzburg)	Kilimanjaro ecosystems under global change: Linking biodiversity, biotic interactions and biogeochemical ecosystem processes	seit 2010
FOR 1756	Großhans (Göttingen)	Functional dynamics of cell contacts in cellular assemblies and migratory cells	seit 2011
FOR 1807	Assaad (Würzburg)	Numerische Methoden für stark korrelierte Quantensysteme	seit 2013
FOR 1847	Thier (Tübingen)	Physiologische Grundlagen verteilter Informationsverarbeitung als Grundlage höherer Hirnleistungen nicht humaner Primaten	seit 2013
KFO 286	Reinhardt (Köln)	Die DNA Damage induzierte Expression von Liganden für zytotoxische Rezeptoren auf NK Zellen: Die Rolle der DNA Damage Response für „Inside Out Signaling“ in CLL	seit 2013

FOR 2038	Kröger (Dresden)	Die Rolle nanostrukturierter organischer Matrizen in der biologischen Mineralisation des Silica	seit 2014
FOR 2288	Kaminiski (Bochum)	Journalliteratur: Formatbedingungen, visuelles Design, Rezeptionskulturen	seit 2016
KFO 309	Seeger (Gießen)	Virus-induced Lung Injury: Pathobiology and Novel Therapeutic Strategies	seit 2016

## LOEWE

Sprecherschaft Philipps-Universität		Laufzeit
SYNMIKRO	LOEWE-Zentrum Synthetische Mikrobiologie	seit 2010
Natur 4.0	LOEWE-Schwerpunkt Flächendeckendes Naturschutzmonitoring durch vernetzte Sensorik und integrative Datenanalyse	seit 2019
MOSLA	LOEWE Schwerpunkt Molekulare Speicher zur Langzeit-Archivierung	seit 2019
Beteiligung Philipps-Universität		
NICER	LOEWE-Schwerpunkt Networked Infrastructureless Cooperation for Emergency Response	seit 2015
Medical RNomics	LOEWE-Schwerpunkt RNA-regulierte Netzwerke bei humanen Erkrankungen	seit 2015
MegaSyn	LOEWE-Schwerpunkt Kontrolle und Design multifunktionaler Megasyntasen	seit 2017
CePTER	CePTER - Center for Personalized Translational Epilepsy Research	seit 2018
DRUID	LOEWE-Zentrum DRUID (Novel Drug Targets against Poverty-Related and Neglected Tropical Infectious Diseases)	seit 2018

**EU-Verbundprojekte**

<b>Koordination Philipps-Universität</b>		
PerProGlio	Integrative Personal Omics Profiles in Glioblastoma Recurrence and Therapy Resistance	seit 2019
PMTR-pNET	Predictive models of therapy response in pancreatic neuroendocrine tumors	seit 2019
<b>Beteiligung Philipps-Universität</b>		
PSYSCAN	Translating neuroimaging findings from research into clinical practice	seit 2014
FAIR-PARK-II	Conservative iron chelation as a disease-modifying strategy in Parkinson's disease: a multicentric, parallel-group, placebo-controlled, randomized clinical trial of deferiprone	seit 2015
EMERGE	Efficient response to highly dangerous and emerging pathogens at EU level	seit 2015
SHIPS	Screening to improve Health In very Preterm infantS in Europe	seit 2015
AEGIS	Accelerated Early staGe drug diScovery	seit 2016
Fragnet	FRAGments training NETwork	seit 2016 (Beteiligung UMR seit 2019)
GenTree	Optimising the management and sustainable use of forest genetic resources in Europe	seit 2016
ECCO	Creating new local Energy Community Co-Operatives	seit 2017
EPIDIVERSE	Epigenetic Diversity in Ecology	seit 2017
LEAP	New therapeutic strategies in the treatment of traumatic brain injury by targeting the LECTin Activation Pathway of complement	seit 2017
MEDIRAD	Implications of Medical Low Dose Radiation Exposure	seit 2017
MicroSPIRE	micro-crystals Single Photon InfraREd detectors	seit 2017
PLATYPUS	Plasticity of Perceptual space under sensorimotor interactions	seit 2017
RECAP	Research on European Children and Adults born Preterm	seit 2017
BioRoboost	BioRoboost	seit 2018
CConnects	Carbon Connects	seit 2018
GANNET53	A drug strategy targeting stabilised mutant p53 to fight metastatic platinum-resistant ovarian cancer	seit 2018

SysmedCOPD	Systems Medicine-based clinical decision support for COPD patients	seit 2018
	Die Anwendung von modernen Informationstechnologien in der Neurorehabilitation von Patienten mit erworbener Hirnschädigung	seit 2019
3TR	Taxonomy, Treatment, Targets and Remission. Identification of the Molecular Mechanisms of nonresponse to Treatments, Relapses and Remission in Autoimmune, Inflammatory, and Allergic Conditions	seit 2019
FeatureCloud	Privacy preserving federated machine learning and blockchaining for reduced cyber risks in a world of distributed healthcare	seit 2019
iCARE-PD	Integrated Parkinson Care Networks: addressing complex care in Parkinson disease in contemporary society	seit 2019
MIDA	Mediating Islam in the Digital Age. Present issues and past experiences of technological revolutions	seit 2019
PD_Pal	Palliative Care in Parkinson's disease	seit 2019
PsyBias	A novel paradigm for effective and safer treatment of schizophrenia: biased (ant)agonists with a characterized polypharmacological profile	seit 2019